



Dokumentation Seminar Dorferneuerung Buchhofen



Bischofsreut
20./21.11. 2015

Seminarleitung:
Michael Kreiner
Franz Stark
Stefan Weinberger

Programm

Das Seminar wird in Form einer Moderation durchgeführt. Es handelt sich somit um keine Vortragsveranstaltung, sondern die Gruppenarbeit der Teilnehmer steht im Vordergrund.

Freitag, 20.11.2015

bis

13:00 Uhr Anreise, Zimmerbelegung, Begrüßungskaffee

13:00 Uhr Vorstellung der Moderatoren
Seminarablauf

13:30 Uhr Vorstellungsrunde mit Erwartungen der Teilnehmer
Seminarregeln, Lebensregeln

14:45 Uhr Infoblock 1: Ablauf einer Dorferneuerung
Förderung einer Dorferneuerung
Leitbild

16:00 Uhr Kaffeepause mit Kuchen

16:30 Uhr 1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen, Handlungsfelder

17:30 Uhr Beispiele zur Privatförderung

18:00 Uhr Abendessen

19:00 Uhr Fotoquiz

20:00 Uhr gemütliches Beisammensein bei einer Halben oder einem Glaserl
Wein

Programm

Samstag, 21.11.2015

07:30 Uhr Frühstück

08:30 Uhr Infoblock 2: Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)

08:45 Uhr Infoblock 3: Wer ist an einer Dorferneuerung beteiligt?

09:00 Uhr 2. Gruppenarbeit: Menschen sind verschieden

09:30 Uhr 3. Gruppenarbeit: Ziele und Maßnahmen

10:30 Uhr Kaffeepause mit Kuchen

10:45 Uhr 4. Gruppenarbeit: Aktionsplan

12:00 Uhr Mittagessen

13:00 Uhr Weiterer Ablauf, Schlussrunde, Seminarbewertung

Moderatoren / SDL Plankstetten



Michael Kreiner



Franz Stark



Stefan Weinberger

Schule der Dorf- und Landentwicklung

- mit Sitz in der Benediktinerabtei Plankstetten
- zur intensiven Bürgerbeteiligung
- als Ideenschmiede für Dorf und Landschaft
- als Möglichkeit zur Schulung und Weiterbildung





Schule der Dorf- und Landentwicklung Abtei Plankstetten

Unsere Ziele:

- Bürgerbeteiligung stärken
- gemeinsam Lösungen finden
- strukturierte Vorgehensweise

Unsere Arbeitsweise:

- Moderierte Seminare – jede(r) soll sich beteiligen können



Mehrwert für Teilnehmer und Gemeinden:

- Gewähr für eine ergebnisorientierte Form der Bürgerbeteiligung
- Chance zum Konsens über die Ziele der Dorf- / Gemeinde- / Regionalentwicklung
- Planung der Umsetzung mit Prioritätensetzung
- Fachliche Unterstützung und Beratung
- Eine gut geplante Dorf-/Gemeindeentwicklung mit Bürgerbeteiligung garantiert gute Ergebnisse



Unsere Moderatoren:

- Erfahrene Fachleute von den Ämtern für Ländliche Entwicklung Oberpfalz und Niederbayern und erfahrene Ortsplaner – alle mit Moderationsschulung und viel Praxiserfahrung
- Erfahrene Fachreferenten und Trainer

Trägerschaft:

- Träger: „Förderverein Schule der Dorf- und Landentwicklung Abtei Plankstetten e.V.“
- Ca. 150 Mitglieder
- Die Ämter für Ländliche Entwicklung Oberpfalz und Niederbayern sowie der Bayerische Gemeindetag sind im Vorstand vertreten

Finanzierung:

- Bezuschussung der Seminare über das bayerische Dorfentwicklungsprogramm
- Kofinanzierung durch die Gemeinden
- Zuschüsse der Bezirke Oberpfalz und Niederbayern
- Fehlbetragsfinanzierung durch den „Förderverein Schule der Dorf- und Landentwicklung“ (Mitgliedsbeiträge und Spenden/Zuschüsse)

Kontakt:

Schule der Dorf- und Landentwicklung Abtei Plankstetten (SDL):
Geschäftsstelle bei der Stadtverwaltung Berching
Dr. Hans Rosenbeck
Pettenkoferplatz 12, 82334 Berching
Tel. 08462-20535, Fax. 08462-20536
Mail: landentwicklung@berching.de - www.sdl-plankstetten.de



Erwartungsabfrage

Name	Funktion	Erwartungen
Josef Friedberger	Erster Bürgermeister	Grundlagen und Ziele für die weitere Entwicklung der Ortschaften
Lukas Friedberger	FFW - Jugendwart	Ziele was im Dorf möglich ist,
Franz Xaver Kiermaier	Vorstand FFW	Grundlagen und Ziele im Energiebereich, energieautark, Nahversorgung in Zukunft ??
Rainer Weber	Vorstand AH	Dorf soll für Jung und Alt lebenswert sein
Christine Kiermaier		Dorf soll weiterwachsen und nicht stehenbleiben
Josef Altmann		Dorf soll in Zukunft auch noch lebenswert sein.
Martin Lindner	Vorstand Sportverein	Sport im Dorf aufrecht erhalten und für die Zukunft sichern und lebenswert machen.
Johann Nepomuk Bär		Aus Putting, wie sieht es für die Jugend in Zukunft in Bereich Buchhofen aus. Jugend besser mit ins Dorfleben einbeziehen. Gebäude für die Zukunft vorhalten bzw. neu errichten.
Josef Bauer	Vorstand Skiclub	Dorf schöner gestalten, z. B. Bachbereich, Musik im Dorf aufrechterhalten und fördern bzw. ausbauen. Z. b. Gründung Musikverein
Ulrich Kaiser		Wie kann man ein Dorf für Jung und Alt attraktiv machen
Josef Eckl	Kirchenverwaltung	Rüstzeug für Dorferneuerung und was umzusetzen ist,
Sebastian Bauer	Gemeinderat, 1. Kom. FFW	Wie kann man die Jugend im Dorf halten, Arbeitsplätze schaffen.
Johann Sommersperger	Gemeinderat	Das Dorf für die Zukunft aufstellen, Energieversorgung, Infrastruktureinrichtungen, Schandflecke entfernen



Erwartungsabfrage

Name	Funktion	Erwartungen
Bettina Huber	Gemeinderätin, 2. Bürgermeisterin	Ottmaring, Dorf soll aktiv und attraktiv sein
Stephan Wenninger	2. Kom. FFW	Feuerwehrhaus, Schandflecke herrichten. Wie schaut das Dorf in 20 Jahren aus.
Volker Hackl		Attraktiver für Jung und Alt, wie kann man das realisieren,
Michaela Hackl		Möglichkeiten in der Dorferneuerung, Kinder mit einbeziehen, Kinderspielplatz etc.
Andreas Steinberger	Firma am Ort	Schandflecke wegbringen , Wege in das Dorf herrichten
Gerhard Hirschhorn	Kirchenchor	Wirtshäuser musikantenfreundlicher werden.
Susanne Hirschhorn		Inspirationen für das Dorf erhalten, Schandflecke entfernen.
Markus Berger	Gemeinderat	Öffentliche Meinung für Schweinehaltung, den Dorfcharakter erhalten, wie kann das geschehen.
Ingeborg Kemmerger		Manndorf, kein sicherer Weg nach Buchhofen, Geh- und Radweg fehlt. Mehrere Baustellen im Dorf
Susanne Fischer		Manndorf, gute Dorfgemeinschaft, Anbindung an die umliegenden Orte unmöglich. Sichere Wege schaffen. Versorgung für ältere Leute verbessern.
Anna Elisabeth Fischer	Gartenverein	Manndorf, Dorfanbindung ist problematisch, Fußgängerweg notwendig.
Fabian Sorgewitz	Wirt im Dorf	Radweg, Energiebereich und Dorfgemeinschaft.
Johann Fröschl	Gemeinderat	Bachrenaturierung in Buchhofen, für FFW sehr wichtig. Wasser für Buchhofen wichtig.
Alexander Eckl	Gemeinderat	Lebenswert für die nächste Generation machen. Internet ausbauen, für Firmen attraktiv machen. Leerstände mit in Planung einbeziehen.



Seminarregeln

„Macht's engg Mai auf“ offen seine Meinung mitteilen

In alle Richtungen offen

Jeden ausreden lassen

Kritik nicht persönlich nehmen

Meinungen respektieren

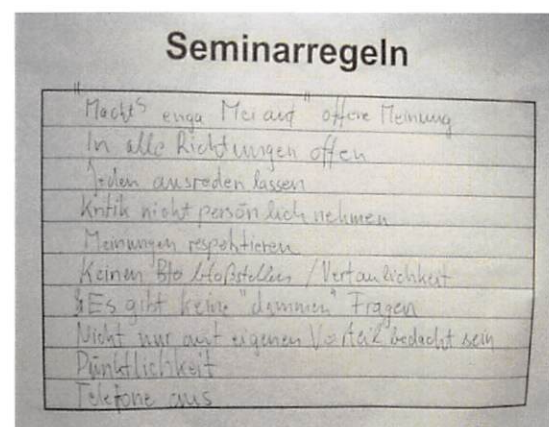
Keinen bloßstellen/ Vertraulichkeit

Es gibt keine dummen Fragen

Nicht nur auf eigenen Vorteil bedacht sein

Pünktlichkeit

Telefone aus



Infoblock im Plenum



Goldene Lebensregeln

1. Behandeln Sie Ihre Mitmenschen so, wie auch Sie behandelt werden möchten.
2. Jeder Mensch ist wie er ist. Er ist die Summe seiner Erbanlagen und subjektiven Erfahrungen und handelt aus der Überzeugung, im Recht zu sein. Bedenken Sie das grundsätzlich.
3. Die meisten Menschen stecken voller Hemmungen und Probleme; deshalb benehmen sie sich oft anders, als sie es wirklich tun möchten. Sie haben Angst, sich etwas zu vergeben und verstecken sich hinter einer Maske (aus Härte, Brutalität, Arroganz, Überheblichkeit usw.). Beziehen Sie solche Masken keinesfalls auf sich, Sie sind keinesfalls gemeint, sondern Sie schauen nur auf die Maske der Hilflosigkeit.
4. Gehen Sie mit gutem Beispiel voran, lächeln Sie, seien Sie freundlich, geben Sie den anderen das Gefühl, in Ihrer Gegenwart keine Maske zu brauchen. Schon das kann die Basis für ein harmonisches „Miteinander“ sein.
5. Machen Sie sich frei von Bewertungen. Akzeptieren Sie Ihre Mitmenschen so wie sie sind, keinesfalls so, wie Sie sie haben möchten.
6. Schenken Sie dem anderen Achtung und Aufmerksamkeit; da es kaum jemand tut, wartet er darauf, sucht danach und ist dankbar für jede Art von Zuwendung.

Goldene Lebensregeln

7. Loben Sie, wo es etwas zu loben gibt (es gibt fast immer etwas zu loben und anzuerkennen). Damit schenken Sie Freude und Lebensmotivation. Das größte Geschenk, das Sie keinen Cent kostet.

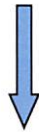
8. Kritisieren Sie keinesfalls! Selten tut jemand etwas aus absolut böser Absicht (selbst wenn es so scheint, sieht er es möglicherweise als Kontra, im Glauben, er sei im Recht). Meistens geschieht ein Fehler, eine Panne, eine Unachtsamkeit oder eine Oberflächlichkeit aus einer momentanen Tiefstimmung und keinesfalls vorsätzlich. Die Peinlichkeit des erkannten Fehlers ist schon hart genug für den anderen. Seien Sie großzügig, tolerant, stehen Sie über den Dingen. Kritisieren Sie keinesfalls! Sie ändern damit das bereits Geschehene auch keinesfalls mehr. Seien Sie verständnisvoll und konstruktiv. Sie erreichen mehr damit.

9. Jeder möchte sich gerne mitteilen. Lernen Sie, dem anderen zuzuhören, zeigen Sie Interesse an dem, was er erzählt. Fallen Sie ihm keinesfalls ins Wort, auch wenn Sie glauben, es besser zu wissen. Geben Sie ihm lieber einen Tipp.

10. Auch Sie können einmal im Unrecht sein. Reden Sie sich keinesfalls heraus, verdrehen Sie keinesfalls, verteidigen Sie sich keinesfalls, geben Sie Ihren Fehler zu. So vermeiden Sie destruktive Diskussionen, und der andere wird Ihren Mut und Ihre Ehrlichkeit bewerten, keinesfalls Ihren Fehler.

Info 1: Seminarziele

zu aktiver Mitarbeit motivieren



notwendiges Hintergrundwissen vermitteln



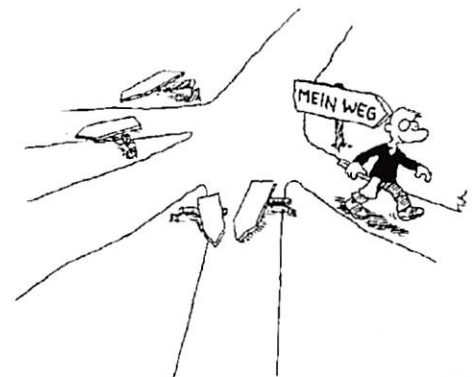
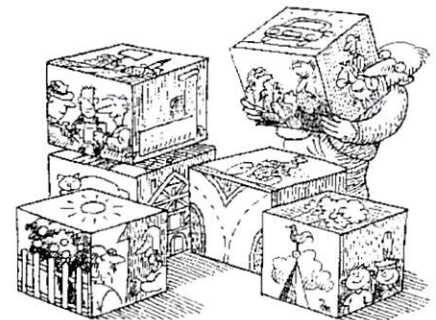
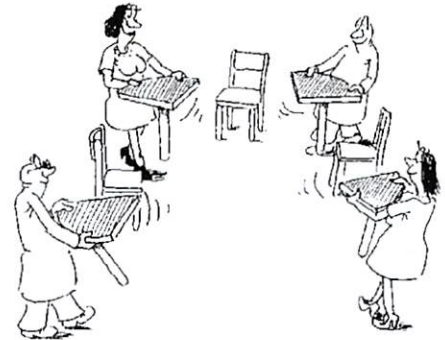
Chancen der künftigen Entwicklung erkennen



Bausteine für ein Leitbild erarbeiten



Aktionsplan „Wie geht es zuhause weiter?“ erstellen



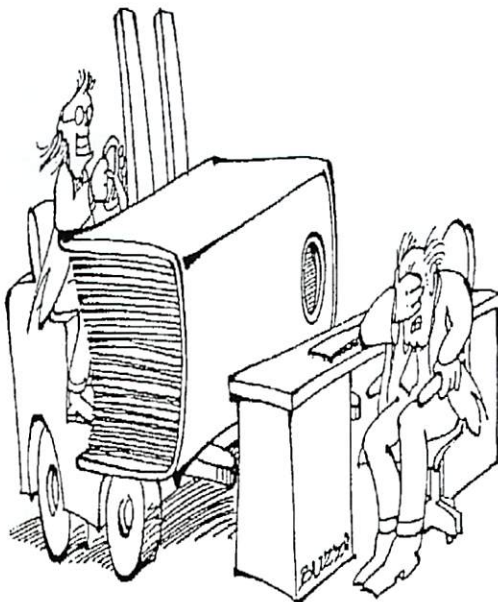
Voraussetzungen und Kriterien für die Einleitung

Antrag der Gemeinde

- Bereitschaft der Dorfbewohner

- Fördermittel

- Platz im Arbeitsplan des ALE



Ablauf einer umfassenden Dorferneuerung

Vorbereitungsphase:

- Erstkontakt ALE - Gemeinde
- Antrag Gemeinde
- Jährliche Arbeitsprogrammbesprechung an der Regierung
- Erstinformation für Gemeinde und Bürger durch ALE
- Einstieg Vorbereitungsphase
- SDL Seminar
- Gründung Arbeitskreise
- Erarbeitung des Leitbildes
- Leitbildbetreuer auswählen
- Planer auswählen
- Planung Grünordnung/Dorfökologie
- Ortsräumliche Planung
- Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen
- Vorschlag Verfahrensgebiet
- Vorläufige Maßnahmenliste
- Kostenschätzung für Budget
- Festsetzung Förderhöchstsumme



Ablauf einer umfassenden Dorferneuerung

- Rahmenvereinbarung zur Fördersumme mit der Gemeinde
- Anfrage nach § 5 FlurbG
- Festlegung des Verfahrensgebietes
- Projektbeschreibung
- Projektauftrag

Konzeptphase:

- Anordnung
- Baubegleitende Beratung
- Vorstandswahl
- Vertiefungsplanung / DE-Plan
- Einbindung der Träger öffentlicher Belange
- Planrechtliche Behandlung nach § 41 FlurbG
- Bestandsvermessung
- Objektplanung



Ablauf einer umfassenden Dorferneuerung

Ausführungsphase:

- Grundbereitstellung klären / Bodenordnung
- Finanzierung der Maßnahme
- Ausschreibung der Maßnahme durch VLE/Büro
- Realisierung der Maßnahme
- Aufmessung der neuen Grenzen
- Ausarbeitung und Bekanntgabe des Flurbereinigungsplans
- Ausführungsanordnung
- Ausarbeitung der Unterlagen und Abgabe an VA und GBA
- Schlussfeststellung
- Schlussfeier



A. Öffentliche Vorhaben

Förderhöhe 54 % (Planungen 59 %)
+ 5 % ILE Zuschlag

Finanzkraft	2012	2013	2014
	380	435	469
			Ø 428

B. Private Vorhaben

Förderhöhe: bis 30 %

mit bestimmten Obergrenzen
unter bestimmten

Voraussetzungen bis 60 %



Öffentliche Maßnahmen

- Seminare und Aktionen
- Planungen und Konzepte
- begleitende Beratung

- Ortsbild:
Plätze, Straßenräume, Einfriedungen,
Stützmauern, Friedhofsmauern,
Treppen, Kapellen, Dorfbrunnen,
Backhäuser usw.

- Verbesserung der innerörtlichen
Verkehrsverhältnisse



Öffentliche Maßnahmen

- Lebensräume für die heimische Tier- und Pflanzenwelt
- Grünflächen und Grünzüge
- Gewässergestaltung (z.B. Dorfweiher, Hochwasserschutz)

- Einrichtungen zur Förderung der Dorfgemeinschaft und Dorfkultur
- Dorf-, Spiel- und Bolzplätze



Private Förderung in der Dorferneuerung

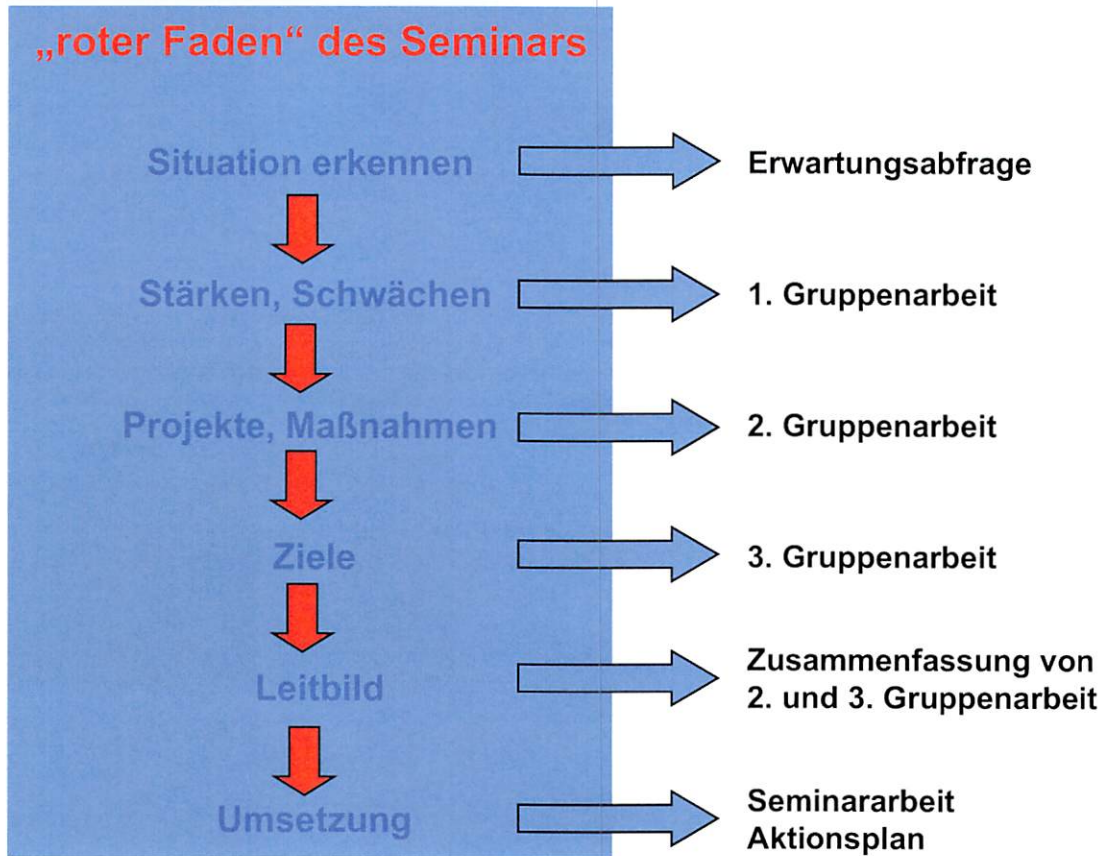
<p>Dorfgerichte Um-, An- und Ausbaumaßnahmen sowie dorfgerichte Erhaltung, Umnutzung und Gestaltung von Wohn-, Wirtschafts- und Nebengebäuden. Abbruch einschließlich Entsorgung und Entsiegelung sowie dorfgerichte Ersatz- und Neubauten zurgestalterischen Anpassung oder zur Innenentwicklung.</p>	<p>bis 30 % / bis 30.000 € je Anwesen</p>
<p>Ortsplanerisch, kulturhistorisch oder denkmalpflegerisch besonders wertvolle Gebäude</p>	<p>bis 60 % / bis 60.000 €</p>
<p>Dorfgerichte Hofraum- und Vorbereichsgestaltungen</p>	<p>bis 30 % / bis 10.000 € je Anwesen</p>



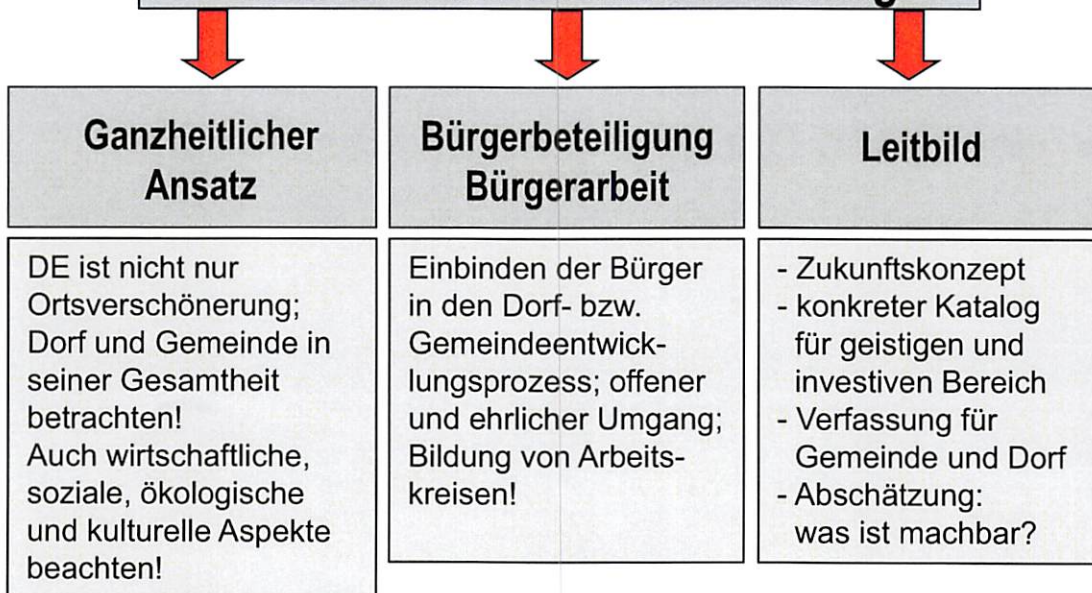
**Wo kommen wir her?
Wo stehen wir?
Wo gehen wir hin?**



Bürgerbeteiligung



Die 3 Säulen der Dorfentwicklung



1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

- Auftrag: - Bildung von 5 Gruppen
- Stärken und Schwächen für die Gemeinde erkennen

Gruppe 1

Stärken:

- aktuelle Vereinsarbeit
- Schule am Ort
- Gaststätten
- Metzger
- Einkaufsmöglichkeiten
- aktives Dorfleben
- Zusammenhalt/-arbeit
- gut gepflegte Sportanlage
- Herzogbach
- Betriebe/Arbeitgeber
- genügend Bauland (potentielles Bauland)

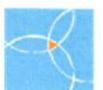


1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Gruppe 1

Schwächen:

- zukünftige Vereinsarbeit?
- Kindermangel
- Ortsanbindungen
- Vorhandensein/Fehlen/Zustand Gehwege
- Fehlen/schlechter Zustand der Spielplätze (Sicherheit!?)
- langgezogenes Dorfbild/fehlende Abrundung
- Durchgangsstraßen/Raser
- Dorfplätze
- mangelnde Förderung der Sportanlage
- Fehlende Parkmöglichkeit am Sportplatz
- maroder Kirchenaufgang
- leerstehendes Schulhaus
- Zustand Herzogbach/Brücken
- Lagerhaus
- öffentlicher Nahverkehr
- Internet (Manndorf)/Handy



1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Gruppe 2

Stärken:

- viele aktive Vereine
 - aktives Dorfleben!?
 - guter Zusammenhalt
- noch gute Nahversorgung
- eigene Wasserversorgung
- gewachsene Dorfstruktur
 - Ortskern
 - 2 Wirtshäuser + Kuwi
 - Bachlauf durch den Ort und viel Grün
- eigene Grundschule



1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Gruppe 2

Schwächen:

- wenige Arbeitsplätze im Dorf
- schlechter öffentlicher Nahverkehr
- wenig Spielplätze
- mangelnde Löschwasserversorgung
- Schulhaus stet leer!
- Alternativen?!
- Gehwege nicht i. O. bzw. nicht vorhanden
- höheres Verkehrsaufkommen
- Zustand Bachlauf
- wachsender Leerstand



1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Gruppe 3

Stärken:

- aktives Vereinsleben
- hohes Pro-Kopf-Einkommen
- Lebensmittel/Wirt/Gewerbe vor Ort
- schönes Ortsbild
- zentrale Lage
- aktive Jugendarbeit/Seniorenarbeit



1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Gruppe 3

Schwächen:

- Nutzung Grundschulgebäude
- Gehweg Anbindung Manndorf (Kreisverkehr)
- Gestaltung Ortskern (Lagerhaus, Bäckerhaus)
- hohe Geschwindigkeit Hauptstraße
- Geruchs- und Lärmbelästigung
- Baugebiet
- Landjugendheim
- Mobilität im Alter



1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Gruppe 4

Stärken:

- Vereinsleben/Zusammenhalt Manndorf
- Wirtshäuser
- Örtlichkeit für Veranstaltungen
- Nahversorgung: Metzger, Lebensmittel, Bäcker, Getränkemarkt
- Frauenpower Manndorf
- Betriebe: Zimmerer, Heizungsbau, Elektriker, Dachdecker
- Breitbandversorgung nach Ausbau



1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Gruppe 4

Schwächen:

- Erschließung Gehwege/Radweg
- Spielplätze
- Verkehrssicherheit
- Leerstand Schulhaus
- Verrohrung Wasserversorgung
- Löschwasser
- Straßenbeleuchtung Manndorf
- Leerstand Häuser
- Lagerhaus/Läuthaus Mannd.
- Aufgang Kirchplatz/Vorplatz Kapelle MD
- Pflege Grünanlagen/Bachlauf
- Musik
- Baugrund Buchhofen
- Verkehrsanbindung Städte
- Bauhof zu klein und Lage



1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Gruppe 5

Stärken:

- Vereinsleben
(ca. 16 Vereine)
- Nahversorgung
(Metzger, Getränkemarkt, etc.)
- Wirtshäuser (2)
- gute Dorfgemeinschaft
- Zuwachs in Siedlung
(junge Familien)



1. Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

Gruppe 5

Schwächen:

- Nachwuchs im Vereinsleben
(Ehrenamt, Verantwortung in Vereinen)
- Anbindung der Nachbarortschaften
(Manndorf, Lindach, Kirchdorf)
- Leerstand im Ortskern (Schulhaus, Lagerhaus)
→ Nutzung
- Zuzug von Auswärtigen
- Pflegebedarf Grünstreifen
→ Gruppenbildung!



Handlungsfelder der Gemeindeentwicklung Buchhofen

**Aus den Stärken und Schwächen
leiten sich vorerst 4
Handlungsfelder ab:**



**HF 1: langfristige Investitions-
planung**

**HF 2: noch Vereine und sozio-
kulturelles Leben**

HF 3: Infrastruktur

**HF 4: nachhaltig ökologische
Dorfgestaltung**



HF 1: langfristige Investitionsplanung

- Generationenübergreifendes Leben und Arbeiten in Buchhofen
- Ökonomie
- Zukunft/Visionen
- Gewerbebetriebe + Landwirtschaft erhalten + fördern
- Ökologische Nachhaltigkeit und Energieversorgung
- Landwirtschaft



HF 2: noch Vereine und sozio-kulturelles Leben

- Vereine
- Bildungs- und Erziehungsarbeit
- Vereinsarbeit stärken + ausbauen
- Senioren, Jugend, Kinder
- Ehrenamt unterstützen



HF 3: Infrastruktur

- Verkehrsgestaltung
- Infrastrukturverbesserung
Gehwege + Nahverkehr, Verkehrsberuhigung
- Verkehrsinfrastruktur, Verkehrssicherheit,
Gestaltung Grünanlagen
- Radwegenetz
- Infrastruktur:
 - Straßen und Wege
 - Sicherheit → Gehwege
 - Verkehrsberuhigung
- Infrastruktur:
 - Straßen, Gehwege
 - Internet/Handynet (Brücken)
 - öffentlicher Nahverkehr



HF 4: nachhaltig ökologische Dorfgestaltung

- Dorfbild
(Bach, Siedlung, Schulhaus, Lagerhaus, Kirchenaufgang, Dorfplatz ...)
- Dorfgestaltung
 - Gebäudenutzung
 - Dorfplatzgestaltung
 - junge Leute
 - Spielplatz
 - Siedlung
- Dorfgestaltung + Ökologie
- Ökologische Nachhaltigkeit
Bach, Brücken, Grünflächenpflege
- Gestaltung Grünanlagen



HF 4: nachhaltig ökologische Dorfgestaltung

- Neu- und Umgestaltung Ortskern
Lagerhaus, Betonflächen → grün
Rathausvorplatz, Kirchenaufgang
- Landschaft + Landwirtschaft
 - Bachlauf
 - Grünflächen
 - Dorfplatz
- Bauliche Maßnahmen
Zukunft/Visionen
- Ortskernsanierung



Handlungsfelder der Gemeindeentwicklung Buchhofen

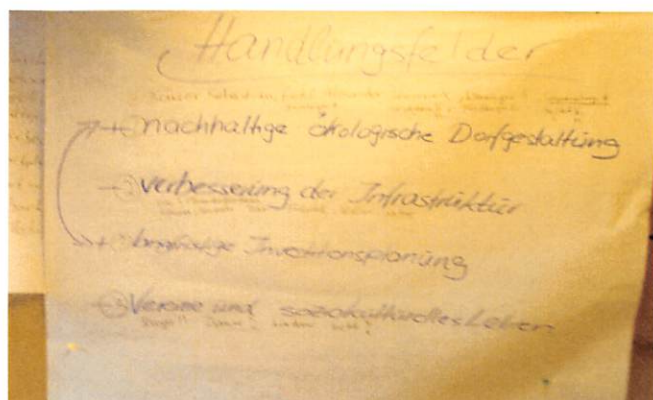
Die Handlungsfelder 1 und 4 werden zu einem zusammengefasst, da sie in einem Arbeitskreis bearbeitet werden.

HF 1: langfristige Investitionsplanung

HF 2: noch Vereine und sozio-kulturelles Leben

HF 3: Infrastruktur

HF 1: nachhaltig ökologische Dorfgestaltung



Beispiele zur Privatförderung in der DE



Ende Tag 1

Wellnessbereich im Witikohof



Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)

Was ist eine „Integrierte Ländliche Entwicklung“?

„Im Mittelpunkt der **Integrierten ländlichen Entwicklung** steht der Blick auf die **gemeindeübergreifende Zusammenarbeit**. Für eine bezahlbare Infrastruktur sowie ein flächendeckendes Netz an Einrichtungen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge müssen wir mehr **über Verwaltungsgrenzen hinweg denken**. Denn wenn die geistigen Schranken fallen, werden kommunale Grenzen zweitrangig und es erschließen sich **neue Lösungen und Synergien!**“



*Staatsminister Helmut Brunner
Bayerisches Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten (Bay. StMELF)*



Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)

Grundsätze

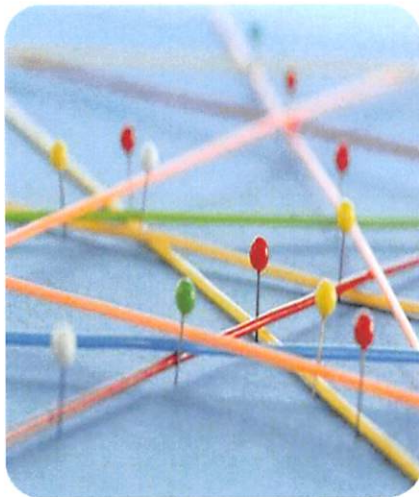
- Die **Initiative** muss von den **Gemeinden** ausgehen
- ILE ist **Aufgabe** des **Bürgermeisters**
- Die Zusammenarbeit beruht auf dem Prinzip der **Freiwilligkeit**
- Die Gemeinden sind **gleichberechtigte Partner**
- **Vorteile** der Zusammenarbeit müssen von allen Beteiligten **eindeutig** erkennbar sein
- Ziel muss eine **klare** und **gemeinsame Organisationsstruktur** sein
- Eine umsetzungsorientierte Strategie zielt auf **win-win-Effekte** ab
- ILE hat einen starken **Bezug** zu **kommunalen Aufgabenstellungen**



Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)

Gebietskulisse

- **Gemeinsame Schnittmengen**
- **Mindestens zwei Kommunen** müssen zusammenarbeiten
- **Vertrauensverhältnis**
- **kommunalen Parlamente** müssen sich wie der **Bürgermeister mit der ILE identifizieren**



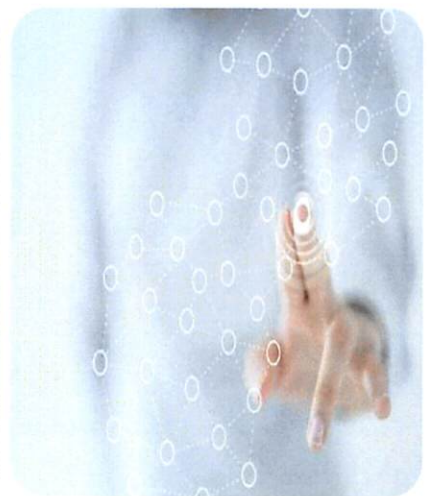
Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)

Was ist ein ILEK?

In einem ILEK

- werden mit Hilfe einer Stärken-/Schwächen-Analyse **Chancen** für den Raum **analysiert**,...
- **Entwicklungsziele identifiziert** sowie...
- **Strategien** zur Realisierung **dargestellt** und...
- die **Umsetzung** von Projekten beschrieben und **initiiert!**

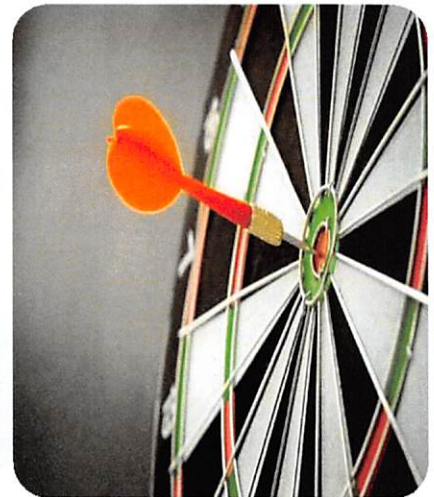


Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)

INHALT DER ILEK

Entwicklungsziele im ILE - Leitbild

- Jede ILE braucht **Orientierung** als Rahmen für Strategien, Ziele und operatives Handeln.
- Dafür wird ein **Leitbild** entwickelt, in dem die **Entwicklungsziele** beschrieben werden.



Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)

INHALT DER ILEK

Darstellung der Handlungsfelder

- Im ILEK werden **aus** der **Stärken-/Schwächen-Analyse** **Handlungsfelder** entwickelt.
- Die **Handlungsfelder** bzw. Themenbereiche **Innenentwicklung, Kernwegenetz, Boden- und Gewässerschutz** („boden:ständig“) und **Energie** sollten in **jeder** ILE bearbeitet werden.

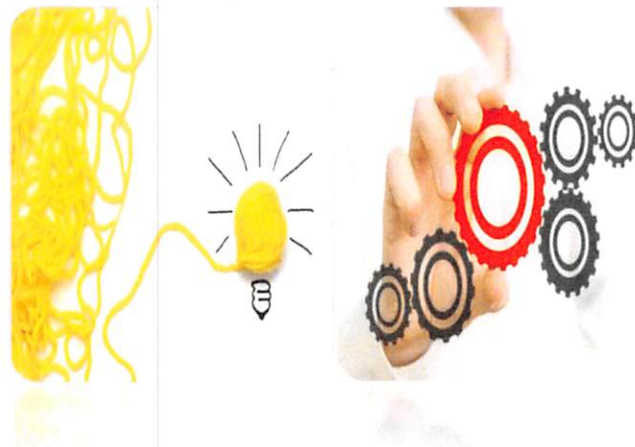


Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)

INHALT DER ILEK

Festlegung von Maßnahmen und Projekten

- Aus dem Leitbild werden **Projekte** und **Maßnahmen abgeleitet**.
- **Fördermöglichkeiten** durch das **ALE** bestehen im Rahmen von Dorferneuerung, Flurneuordnung,...
- und **weitere Fördergeber**, z.B. INTERREG, Städtebauförderung, LEADER,...
- Jeder ILE-Prozess ist **jährlich** zu **evaluieren**.

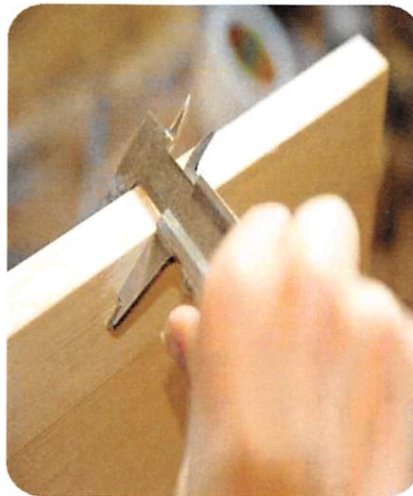


Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)

INHALT DER ILEK

Strategien zur Umsetzung

- **Maßnahmen** mit Kostenschätzung und Finanzierung werden **ausgearbeitet**.
- Es werden **Messgrößen** zur **Evaluierung** bestimmt.



Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)

Organisationsstruktur

zuerst
top-down,
dann
bottom-up

Reihenfolge der
Beteiligung:

Bürgermeister



Leiter der
kommunalen
Verwaltungs-
bereiche



Experten aus der
ILE zu den
jeweiligen
Handlungsfeldern



Bürger, Vereine



Wer ist an einer DE beteiligt?

- Landratsamt mit verschiedenen Sachgebieten
- Teilnehmergeinschaft und Bevölkerung
- Amt für Ländliche Entwicklung
- Gemeinde
- Straßenbauamt, Regierung
- Amt für Landwirtschaft
- Kirche
- Wasserwirtschaftsamt
- Vereine
- Versorgungsunternehmen



Gruppenarbeit: Menschen sind verschieden

	Eigenschaften	
Der Erhabene	steht über den Dingen lässt sich „bitten und betteln“ hat den Überblick distanziert	gutes Auftreten selbstbewusst findet Gehör Meinungsbildner
Der Paragraphenreiter	korrekt gut informiert kleinlich	kompromisslos rechthaberisch
Der Nörgler	erkennt Schwachstellen konstruktive Kritik unzufrieden hat immer was auszusetzen	ist immer dagegen unbequem uneinsichtig
Der Redselige	selbstbewusst ausschweifend	sehr gesellig Multiplikator
Der Besserwisser	gut informiert unruhestiftend rechthaberisch	
Der Ausfrager	neugierig interessiert	gut informiert ausgleichend
Der Schüchterne	ängstlich still im Hintergrund haltend unterschätzt	unsicher manipulierbar zurückhaltend unentschlossen
Der Streitsüchtige	Quertreiber unsachlich	selbstbewusst rechthaberisch



Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

Gruppe 1

Ziele:

- Erneuerung Dorfmitte
- Verbesserung Infrastruktur
- Vereine + soziokult. Leben
- langfristige Investitionsplanung



Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

Gruppe 1

Maßnahmen:

- Abriss Lagerhaus
Abriss Kirchenaufgang/Neugestaltung/Grunderwerb
Abriss ehem. Bäcker
Grünflächen Schaffung/Neugestaltung
Kirchen/Wirtshaus Parkplätze erweitern
Verkehrsberuhigte Zone schaffen mit sicherem Fußgängerweg
ggf. neuer zentraler Spielplatz
Manndorf: Viehwaage entkernen/sanieren
Spielplatz erneuern/absichern
Bachlauf „gestalten“
- Gehwege Neu: Manndorf → Buchhofen / Neuslinger Str. → Dorfmitte / Verlängerung
Hauptstr. → Wallerfing / Penzlinger Str. Lindacher Str.
Bestand - sanieren + dtl. Erhöhung



3. Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

Gruppe 1

Maßnahmen:

- Bachlauf „gestalten“/sanieren/Wasserentnahme/
Bachbett heben
Dorfeingänge: Verkehrsinseln
zentrales Siedlungsgebiet schaffen (? Grunderwerb
Böckl + Ameres)
Verbindung Neuslinger Str. ↔ Hauptstr.
Internet/Handynet
- gemeinsames Sportzentrum (Tennis zum Sportplatz)
Evtl. Umsiedlung Sportzentrum (nähe Recyclinghof)
incl. Bauhof + FFW
→ gemeinsames FFW-Zentrum Buchhofen/Ott-
maring
Parkplätze/Gehwege/Radwege (Verbindung über
Niederalteich + Eichendorf)
(altes Sportzentrum → Baugrund/Grundtausch/
Grunderwerb)



Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

Gruppe 1

Maßnahmen:

- Sportplatz - Spielplatz neu gestalten + einfrieden
ggf. Schulhaus umnutzen als Vereinszentrum
- bestehende Betriebe stärken
Neu Ansiedlungen unterstützen
Erhaltung/Unterstützung der Landwirtschaft
ländlich-bäuerliche Kulturlandschaft erhalten



3. Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

Gruppe 2

Ziele:

- Neugestaltung Ortsmitte
- Umgestaltung Bachlauf
- Verkehrsberuhigung
- Beseitigung Leerstand
- Verbesserung Fußgängersituation
- Nutzung eigener Energiequellen



Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

Gruppe 2

Maßnahmen:

- Erwerb Lagerhaus → Abbruch
Verlagerung Bauhof
Beseitigung betonierter Flächen → Begrünung
Anlage von Parkplätzen
- Schaffung von Staumöglichkeiten für Löschwasser
Brückensanierung
- Schaffung von Verkehrsinseln Ortseingänge
- Öffnung des Schulgebäudes für Vereine
Unterstützung von Eigentümern bei Nachnutzung
d. d. Gemeinde
- Optische Abgrenzung Fußwege
Neuschaffung
Sanierung vorhandener Wege
Beleuchtung
- Erstellung eines Erdwärmenetzes
Stromverkauf - Nachnutzung PV-Anlagen
Biomasse → Nutzung



Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

Gruppe 3

Ziele:

- Nutzung Grundschulgebäude
- Verkehrssicherheit
- Dorfgestaltung (Ortskern)
- Bachsanierung
- Nachhaltige Dorfgestaltung
- „Bewegtes Niederbayern“
- Mobilität erhöhen



Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

Gruppe 3

Maßnahmen:

- Gewerbeansiedlung
Gewerbenutzung
Vereine?
Senioren?
- Geh- und Radwege, Kreisverkehr, Verkehrsberuhigung
- Grundstückserwerb, Abriss?
Neugestaltung (Grünflächen, Parkplätze, Spielplätze, Kneipp-Bäder)
- höhere Fließgeschwindigkeit durch Gerinne
- neues Baugebiet ausweisen, Baulücken schließen
Lärmschutz-/Geruchsschutzmaßnahmen
- Trimm-dich-Pfad, Sportzentrum
Tennisplatz
- Aufbau Fahrservice



Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

Gruppe 4

Ziele:

- Verkehrssicherheit
- Gestaltung Ortsmitte
- Leerstand Schulgebäude
- Bachlauf/Löschwasser
- Kinderspielplätze, Bewegungsparcour, Stockbahn
- Bauhof
- Zukunft 2030



Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

Gruppe 4

Maßnahmen:

- Radweg
Gehweg Buchhofen - Manndorf - Wissels.
Kreisverkehr - R. Kirchdorf + Beleuchtung
Neuslinger Str.
Verkehrsberuhigung Ortseinfahrten
- Abriss Lagerhaus, Begrünung
Parkplatz begrünt, Aufgang Kirche
M: Sanierung Läuthäusl (Strom/Wasser) WC
- Vermietung gewerblich
Arbeitsgruppe für Ideensammlung
- Sanierung + Umgestaltung Bach
Erstellen von Wehren/Zisternen!?
- Neubau/Sanierung/Sicherung
- Neubau, Vergrößerung
- Arbeitskreis (Gewerbe, Kultur, Energie, Nachhaltigkeit)



Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

Gruppe 5

Ziele:

- Löschwasserversorgung
- (Gehwege in Manndorf)
- Leerstehende Gebäude umgestalten/beseitigen
- Verbesserung Infrastruktur
- Dorfplatzumgestaltung
- Dorfzuwachs (steigende Einwohnerzahl)
- Bachgestaltung → nachhaltig
- Mobilität



Gruppenarbeit: Ziele + Maßnahmen

Gruppe 5

Maßnahmen:

- feste Schleusen im Bach mit Ansaug stellen
z.T. Bachverrohrung
- Leutehaus umgestalten (Viehwaage raus)
Lagerhaus abreißen → Neugestaltung
Schulhaus neue Nutzung
- Gehwege Buchhofen/Mannndorf
- Entsiegelung → Grünflächen, Bäume
evtl. Gebäude schaffen für Dorfladen
→ regionale Produkte → Nahversorgung
(Zukunftsvision?!)
- Gewerbeansiedlung, neues Baugebiet
→ Bekanntmachung
- Flussbett reinigen → regelmäßig
- evtl. Shuttleservice



Aktionsplan

Thema: Arbeitskreise

Wer	macht was	mit wem	bis wann ?	Kontrolle
1. BGM	Versammlung im Dorf	Bürger	15. Januar 2016	2. BGM
Johann Sommersberger, Rainer Weber, Josef Bauer	Leitbild/ Arbeitskreistreffen zu jedem handlungsfeld	Mitglieder Arbeitskreis	15. Januar 2016	BGM
Ch. Kiermeier	Pressebericht	Foto von F. Stark und BGM	6.12.2015	2. BGM



Handlungsfelder der Gemeindeentwicklung Buchhofen Mitglieder der Arbeitskreise

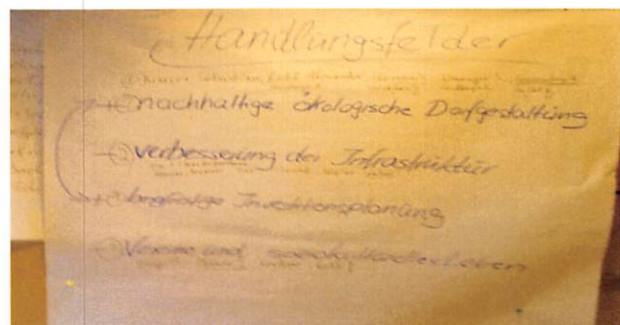
Die Handlungsfelder 1 und 4 werden zu einem zusammengefasst, da sie in einem Arbeitskreis bearbeitet werden. Die jeweils unterstrichene Person organisiert den Arbeitskreis.

**HF 1: langfristige Investitions-
planung** (Sebastian Bauer, Alexander Eckl,
Kiermeier C, Hirschorn S. und G., Wenninger S.,
Friedberger L. Sommersberger H., Hackl V. Und M.)

**HF 1: nachhaltig ökologische
Dorfgestaltung**

**HF 2: noch Vereine und sozio-
kulturelles Leben** (Berger M., Bauer
J., Lindner, Eckl J.,)

HF 3: Infrastruktur (Die drei Mandorferinnen,
Altmann, Kiermeier, Bär, Fröschl, Kaiser, Weber)





Ländliche Entwicklung in Bayern

Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern
Dr.-Schlögl-Platz 1 · 94405 Landau a. d. Isar
Telefon 09951 940-0 · Fax 09951 940-215
poststelle@ale-nb.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de

12/15

Das Amt übernimmt keine Haftung für die
Richtigkeit, Vollständigkeit bzw. Bildrechte